

### ***Die Macht des Wassers***

An einem lauen Frühlingstag  
Bei einem grünen Wäldchen  
Der ruhend' Fluß im Bette lag  
Das Himmelsblau kein Fältchen.

Wir schmiegen in Idylle fein  
Hinein uns im Vertrauen  
Der Tag heut' soll der schönste sein  
In unsren Donauauen.

Die Biene summt das Heupferd springt  
Der Ruf des Kuckucks hell erklingt  
Bunt' Falter tanzt im Sonnenschein  
Der Hase hat ein Stelldichein.

Wir laben uns am Wellenspiel  
An Fisch- und Froschgetummel  
Das Maß der Zeit braucht hier kein Ziel  
Für Ente nicht und Hummel.

Die Sonne weckt die Geister auf  
Von Körper und von Seele  
Mit ihrem strahlend' Himmelslauf  
Das ists worauf ich zähle.-

Doch kann das Schöne endlich sein  
Wenn zieht die finstre Decke  
Über des Himmels Antlitz ein  
Schnell ist weg auch die Schnecke.

Ein grauer Vorhang uns nun nimmt  
Die Wärme von der Sonne  
Das Wasser Ufer rasch erklimmt  
Der Regen löscht die Wonne.

Der Regen nun die Tag' bestimmt  
Der Fluß tritt aus dem Bette  
Der Wogen Toben nun vernimmt  
Der flieht von dieser Stätte.

Die Raserei kennt keine Schranken  
Wenn Haus und Hof und Gut versinkt  
Der Boden schwillt die Bäume wanken  
Und Mensch und Reh und Maus  
ertrinkt.

Nach wochenlangem Grau und Gram  
Vor Sintflut Gott uns rette!-

Bedeckt der Fluß mit Wasser Schlamm  
Die Dörfer und die Städte.

Vereinzelt aus den Auen ragen  
Robuste Bäume Tiere klagen  
Die Landschaft wirkt dem Meere gleich  
Verwandelt in ein Wasserreich.

Wenn nun nach Langem endlich 'mal  
Die Hoffnung steigt durch Sonnenstrahl  
Und Himmelsblau und Wasser Aus  
Freut sich des Lebens Katz und Maus.

Die Wärme und der Sonne Schein  
Drängen den Fluss ins Bette heim  
Der Flut muss nun ein Ende sein  
Gepflanzt wird neu Idylles Keim.

Nach Hilfe Aufräum' Aufbautaten  
Geziemt es sich nun anzuraten  
Die Zeit zu geben Mensch Natur  
Bis sich erholt hat Haus Wald Flur.-

Dann an dem lauen Frühlingstag  
Bei einem grünen Wäldchen  
Der ruhend' Fluß im Bette lag  
Das Himmelsblau kein Fältchen.-  
080613.